

## Frühjahrs-Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau

**11./12.06.2021, Hl. Geist Burghausen  
per Videokonferenz**

- Bericht des Vorsitzenden/des geschäftsführenden  
Vorstandes -

Die Frühjahrs-Vollversammlung des Diözesanrates steht in diesem Jahr unter den Eindrücken der vergangenen 1 1/2 Jahre, in denen die Kirche, die Welt, ja wir alle vom Corona-Virus, der daraus resultierenden Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen im Zusammenleben ergriffen wurden. Gleichzeitig stellen uns als Kirche und als Gesellschaft die bereits vor der Pandemie bestehenden Problemstellungen immer wieder vor neue Herausforderungen, wie etwa die Fragen der weltweiten aber auch lokalen sozialen Gerechtigkeit, die wir in dieser Vollversammlung im Hinblick auf die bevorstehenden Bundestagswahlen im Herbst dieses Jahres besonders unter die Lupe nehmen wollen.

Innerkirchlich fällt die Diözesanrats-Vollversammlung in eine Zeit, in der zwar ein Diskussions- und Reformprozess in Deutschland mit dem Synodalen Weg begonnen wurde aber auch durch die Coronapandemie noch nicht recht in Fahrt gekommen ist. Aus Rom sorgt die Ankündigung eines Synodalen Weges für die ganze katholische Kirche für Aufsehen, wobei sich die genauen Folgen dieser Ankündigung noch nicht absehen lassen. Auch in der Diözese schreitet der Weg der Umstrukturierungen und Planungen weiter voran. Auch hier wird an strategischen Überlegungen und deren Umsetzung gearbeitet.

Vor diesem politischen und kirchlichen Hintergrund stellen wir auf unserer Vollversammlung fest

**“Es geht uns allen besser, wenn es allen besser geht!**

und wollen

**Christliche Perspektiven für eine gerechtere Welt“**

aufzeigen, indem wir uns mit den brennendsten sozialen Fragestellungen der Gegenwart beschäftigen und Bundestagskandidaten aus den Wahlkreisen in der Diözese zu diesen Themen und Ihrer Position hierzu befragen.

### **1. Planungen zur Entstehung der aktuellen Vollversammlung**

Die Vorbereitung der Vollversammlung lag in der Hand einer Vorbereitungsgruppe, die sich mehrfach in Videokonferenzen traf und das Konzept und die Methodik der Vollversammlung entwickelte und letztlich auch auf die nur durchführbare Videokonferenz anpasste. Die Fragen für den Diskussionsteil am Samstag kommen aus allen Sachausschüssen und wurden dann gemeinsam zusammengefasst. Ein besonderer Dank gilt hier dem Geschäftsführer des Diözesanrates Peter Oberleitner (und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle), der die redaktionellen Arbeiten der Zusammenfassung vorbildlich durchführte und der Arbeitsgruppe die Arbeit sehr erleichterte.

## **2. Rückschau auf unsere Herbst-Vollversammlung**

Die Herbst-Vollversammlung mit dem Titel **“Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen heute - das pilgernde Volk Gottes unterwegs“** welche wir vor dem nächsten Lockdown im Herbst 2020 gerade noch in Präsenz durchführen konnten, befasste sich mit den Auswirkungen der Coronapandemie auf die Kirche und den Antworten auf die Frage, welche Änderungen es in dieser Situation in der Kirche braucht. Diese Ergebnisse beschäftigen uns - nachdem die Pandemie nach wie vor ein Begleiter unseres täglichen Lebens ist - nach wie vor ...

## **3. Die neuen diözesanen Leitlinien für Ökologie, Gemeinwohlökonomie und weltweite Entwicklungszusammenhänge - „Alles ist mit allem verbunden“**

Die neuen Leitlinien für Ökologie, Gemeinwohlökonomie und weltweite Entwicklungszusammenhänge wurden nach 3-jähriger Arbeit in der AG Laudato si´ fertiggestellt und bei der Herbst-Vollversammlung 2020 präsentiert.

Bereits jetzt – in der folgenden Vollversammlung - kann eine Handreichung präsentiert werden, die sich mit der Umsetzung der in den Leitlinien enthaltenen Themenfeldern befasst. Diese wird uns der Umweltreferent der Diözese, Josef Holzbauer auf der Vollversammlung vorstellen.

## **4. Der pastoral-strukturelle Erneuerungsprozess in der Diözese Passau**

### **•Visitationen:**

Hier ist der Stand unverändert. Im Dekanat Simbach fehlen nur noch einige wenige Stationen, welche demnächst angegangen werden. Coronabedingt werden die beiden aktuell nicht durchgeführten Dekanats-Visitationen nach jetzigem Stand am Ende des geplanten Visitationsprogramms angehängt. Inhaltlich werden nach ersten Erfahrungen auch die Abläufe angepasst.

### **•Kommission für Neuevangelisierung**

Die Kommission für Neuevangelisierung tagte zuletzt am 15. April 2021 von 10.00 - 12.00 Uhr über Webex. Hauptthema war eine Aussprache über die Ereignisse seit der letzten Sitzung im Juli 2020 und die Planung der Fortsetzung der Neuevangelisierungsprojekte (u. a. Studientage für Neuevangelisierung) nach dem Lockdown. Die nächste Sitzung findet Ende Juli statt.

### **•Bistumsrat**

Anstelle der ehemaligen Steuerungsgruppe für den Erneuerungsprozess werden nun die bereits länger existierenden Entscheidungsgremien genutzt, um gemeinsam mit dem geschäftsführenden Diözesanratsvorstand zu Entscheidungen zu gelangen bzw. den Bischof bei Entscheidungen zu beraten. In diesem Zuge wurden nun Ende des Jahre 2020 und in 2021 bereits zweimal über mehrere Tage Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes des Diözesanrates an den Dekanekonferenzen beteiligt. Dieses Gremium wird nunmehr offiziell als Bistumsrat bezeichnet.

### **•Strategiepapier / Strategische Überlegungen**

Der Entwurf vom März wurde zwischenzeitlich mit dem Diözesanratsvorstand und den Verbändevertretern diskutiert und zahlreiche Änderungsvorschläge/Stellungnahmen erarbeitet. Diese wurden zwischenzeitlich an die Diözesanleitung weitergegeben und eingearbeitet. Diese

Einarbeitung aus den verschiedensten Gremien der Diözese wird zurzeit weiter fortgesetzt und soll bis zum 20.07.2021 (nächster Bistumsrat) abgeschlossen werden. Sodann besteht über den Sommer bis ca. Ende Oktober die Möglichkeit, von allen Gruppen (auch durch den Diözesanrat) nochmals letzte Anpassungen in die Überlegungen einzubringen. Nach einer Endredaktion soll mit den Umsetzungen dann ab ersten Advent 2021 begonnen werden können.

## **5. Bericht aus dem Zentralkomitee (ZdK)**

Die geplante Frühjahrs-Vollversammlung des ZDK 2020 in München wurde cononabedingt abgesagt. Die Herbst-Vollversammlung 2020 und die Frühjahrs-Vollversammlung 2021 fanden virtuell per Videokonferenz statt. Bei letzterer wurden die Einzelpersonen aus Politik und Gesellschaft hinzugewählt. Aus unserer Region wurden Manfred Weber, MEP und Prof. Dr. Edenhofer vorgeschlagen und von den Mitgliedern der Vollversammlung auch gewählt.

Am Beginn der Vollversammlung stand ein beeindruckender Vortrag des Prager Religionsphilosophen Tomás Halík, der die Mitglieder des ZdK aufforderte, sich weiter in die Belange von Gesellschaft und Kirche einzumischen und dabei den Blick zu weiten: Wo man keine fertigen Antworten auf die Herausforderungen der Zeit habe, müsse man „mit den Suchenden suchen“. Nötig sei eine „ökumenische Spiritualität“, die globale Prozesse im Auge habe und das Christentum weltoffen mache. Politische Ignoranz sei „eine Sünde“, der man gerade in Zeiten der Pandemie, der weltweiten Fluchtbewegungen und der Frage nach gerechter Teilhabe aller an der Gesellschaft nicht erliegen dürfe.

ZdK-Präsident Thomas Sternberg sprach in seinem Lagebericht von der Notwendigkeit, sich in diesen Zeiten ganz besonders um gesellschaftliche Solidarität zu bemühen - auch bei der internationalen Impfgerechtigkeit. Es sei ein bleibender Skandal, dass sich weiterhin 90 Prozent der Impfstoffe auf etwa ein Dutzend Länder verteilen. Sternberg ging auch auf kirchliche Konfliktlagen ein, etwa die Debatte um die Aufarbeitung sexueller Gewalt in der Kirche, den Konflikt um das Kölner Missbrauchsgutachten, die Verärgerung vieler KatholikInnen über mangelnde Beteiligung an Lösungen – und auf den Synodalen Weg. Auf diesen setzt der ZdK-Präsident weiter große Hoffnungen. Vereinzelt Enttäuschungen dürften nicht dazu verleiten, nach einer „Exitstrategie“ zu suchen: Man müsse weiter gemeinsam mit den Bischöfen Veränderungen vorantreiben und die „Binnen-Pluralität des Katholizismus“ im Auge behalten. Diese erfordere das Suchen nach Kompromissen.

Sternbergs Ankündigung, im November 2021 nicht erneut für das Amt des Präsidenten kandidieren zu wollen, stellt das ZdK vor die Herausforderung, neue KandidatInnen zu suchen. Eine Findungskommission wird im Sommer eingesetzt. Die Ankündigung des Präsidenten versah er selbst mit dem Hinweis, er habe von Beginn an angekündigt, ausschließlich „für die restliche Periode meines Vorgängers Alois Glück und eine weitere zur Verfügung zu stehen“.

Am Samstagmorgen sprachen vor der Vollversammlung Betroffene von sexueller Gewalt in der Kirche. Eine neue Arbeitsgruppe des ZdK wird das Gespräch intensivieren und auch die Strukturen des Verbandskatholizismus auf ihre Präventionsfähigkeit hin hinterfragen.

Die Wahl der Einzelpersonlichkeiten zeigte eine deutliche Tendenz zur verstärkten Präsenz von Frauen in der Vollversammlung. Die Zahl von 104 Kandidierenden zeigt, dass trotz des schlechten

Bilds der Kirche in der Öffentlichkeit viele bedeutende Persönlichkeiten bereit sind, sich in einer Laienorganisation zu engagieren und für die Kirche zu wirken.“

Generalsekretär Marc Frings erinnerte zum Abschluss der Vollversammlung an den Umzug nach Berlin. Damit signalisiere der Verband sein Interesse, in Politik und Gesellschaft thematisch noch profilierter wahrgenommen zu werden als bislang. Präsident Sternberg dankte den MitarbeiterInnen für ihren Einsatz in arbeitserschwerenden Corona-Zeiten. Er betonte zum Abschluss, dass das ZdK die Aufgabe habe, auf die Präsenz christlicher Werte und ethischer Entscheidungen in Politik und Gesellschaft hinzuwirken.

## **6. „Der Synodale Weg“: Onlinekonferenz am 04./05.02.2021**

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand die Debatte um den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Das Sprecherteam des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz mit Johanna Beck, Kai Christian Moritz und Johannes Norpoth wandte sich dabei mit Plädoyers für notwendige Handlungsschritte vor dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als besonders wichtig wurde hierbei der Umgang mit den Ergebnissen auf Leitungsebene der Bistümer angesehen. „Sexualisierte Gewalt und geistlicher Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stellt eine unfassbare Pervertierung des Evangeliums dar. Alles daran zu setzen, dass diese Pervertierung beendet wird (auch wenn man dafür vielleicht seine theologische Komfort-Zone verlassen muss), ist Evangelisierung.“

Bischof Dr. Stephan Ackermann, Beauftragter der DBK für Fragen des sex. Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes, erinnerte an die Selbstverpflichtungen, die die Deutsche Bischofskonferenz nach der MHG-Studie eingegangen sei. In der nächsten Zeit geht es um die Einrichtung eines wirksamen Monitorings für die Instrumente der Prävention, der Intervention und der Aufarbeitung.

In der Online-Konferenz war der dringende Wunsch spürbar, die Aufarbeitung von Missbrauch und sexualisierter Gewalt in allen Bistümern zügig voranzubringen und so neues Vertrauen und neue Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Dazu hatte das Präsidium des Synodalen Weges unmittelbar vor der Online-Konferenz die Erklärung „Transparenz und Verantwortung – Konsequenz gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt in der Kirche“ veröffentlicht. Das Präsidium des Synodalen Weges möchte deshalb die Mitarbeit von Betroffenenvertretern strukturell im Synodalen Weg verankern.

Einen Schwerpunkt des zweiten Konferenztages bildeten Berichte und Aussprachen zur Arbeit in den vier Synodalforen. Dabei wurden Grundlagentexte und wesentliche Fragestellungen in Hearings miteinander diskutiert und durch Stellungnahmen vertieft. Die vorgelegten und weitere, in Vorbereitung befindliche Texte sollen fortentwickelt und im Herbst zur ersten formellen Lesung in die Synodalversammlung gegeben werden.

Das Präsidium des Synodalen Weges zog eine positive Bilanz der Online-Konferenz. Betont wurde von Bischof Bätzing das gute Miteinander von Bischöfen und Laien in sachbezogenen, offenen und persönlich geprägten Diskussionen. Das Präsidium betonte außerdem, dass der Handlungsdruck in der Kirche groß sei und die Notwendigkeit von Veränderungen außer Frage stehe. „Der Synodale Weg entsteht beim Gehen. Lassen Sie uns unsere Kirche gestalten“, war der eindringliche Aufruf an die Online-Konferenz. Die aktuellen Diskussionstexte der vier Synodalforen und alles zum Synodalen Weg ist unter [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de) zu finden.

## **7. Gesprächsforen zum Synodalen Weg in der Diözese Passau:**

Zwischenzeitlich haben hierzu zwei Foren stattgefunden (am 16.01. und 16.04.2021) jeweils per Videokonferenz mit den Vorstandsmitgliedern, Dekanatsratsvorsitzenden und Verbandsvorsitzenden. Ein drittes Forum ist für den 16.07.2021 geplant. Ziel ist es, den Synodalen Weg in die Diözese Passau und die Pfarreien zu bringen. Dabei wird zu Beginn insbesondere das Thema Macht und Gewaltenteilung aufgenommen und versucht, dies auf pastoraler Ebene in Gemeinde oder Verband aufzugreifen. Bisher wurden zahlreiche Thesen erarbeitet und entwickelt, die nun noch von einer Arbeitsgruppe komprimiert werden und im Forum vom 16.07.2021 diskutiert werden sollen. Mit dem Ergebnis könnten dann im Herbst im Gleichlauf mit den strategischen Überlegungen der Diözese eventuell Synergien in der Umsetzung gefunden werden. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gilt unser ganz herzlicher Dank für die zeitintensive Bearbeitung der Thesen und das Mitgestalten der Tagesordnung für die Foren. Nach dem ersten Gesprächsforum konnten Lothar Wimberger und Karin Rothofer von der Gemeindeberatung zur Unterstützung der Arbeitsgruppe gewonnen werden. Ihnen auch ganz herzlichen Dank für die zeitintensive Unterstützung und Beratung.

## **8. Die Rätetagung des ZdK 22./23.01.2021**

Die Tagung der Räte im ZdK, die aufgrund des ÖKT im Jahr 2021 in Frankfurt stattfinden sollte, wurde bereits vorab in eine virtuelle Tagung umgewandelt. Bei dieser standen neben dem Synodalen Weg, der Populismus in Gesellschaft und kirchlichen Gremien sowie das sozialpolitische Engagement der Diözesanräte im Fokus. Besonders engagiert diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber, wie die Ortsgemeinden trotz der Pandemie wieder wachsen könnten.

Im zweiten Teil der Tagung blickten ZdK-Generalsekretär Marc Frings und der Referent für den Synodalen Weg, Dr. Rainer Gottschalg, auf das erste Jahr des Synodalen Weges zurück. Dr. Gottschalg schilderte die pandemiebedingte Ungleichzeitigkeit, in der die Arbeit in den Foren zunächst angelaufen war. Mittlerweile seien die Arbeitsstände aber in allen Foren weit fortgeschritten, sodass diese im Februar mit Positionen an die Öffentlichkeit treten könnten. Marc Frings unterstützte das Bemühen der Räte um mehr Vernetzung im Hinblick auf den Synodalen Weg. Er gab zu bedenken, dass die Texte der Synodalforen verständlich formuliert sein müssten, und verwies insbesondere auf die Internationalisierung des Synodalen Wegs in Form von Einbindung europäischer Beobachterinnen und Beobachtern. Abschließend lag der Fokus auf dem Planungsstand des 3. Ökumenischen Kirchentags 2021 sowie des 102. Deutschen Katholikentags 2022 in Stuttgart.

## **9. Bericht Landeskomitee**

Die Frühjahrs-Vollversammlung fand virtuell statt. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen zum Präsidium und Geschäftsführenden Ausschuss. Als neuer und alter Vorsitzender ist Joachim Unterländer als Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern bestätigt worden. Die Mitgliederversammlung wählte den ehemaligen CSU-Landtagsabgeordneten am Samstag, 17. April, im Rahmen der online durchgeführten Frühjahrs-Vollversammlung mit 59 von 61 abgegebenen Stimmen für eine weitere Amtszeit bis 2025 an die Spitze der katholischen Laien im Freistaat. Unterländer steht dem Landeskomitee bereits seit 2017 vor, eine Gegenkandidatur gab es bei dieser Wahl nicht. Bei der Präsidiumswahl wurden auch die drei stellvertretenden Vorsitzenden neu bestimmt. Gewählt wurden:

Christian Gärtner, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Eichstätt (60 Stimmen); Monika Meier-Pojda, ehemalige Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen im Landesverband Bayern (52 Stimmen); Elfriede Schießleder, ehemalige Landesvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbundes (53 Stimmen). Meier-Pojda und Schießleder hatten den Stellvertreterposten bereits in der ablaufenden Amtsperiode inne. Neben dem Präsidium wurden die zehn Verbändevertreterinnen und -vertreter im geschäftsführenden Ausschuss des Landeskomitees gewählt. Thematisch befasste sich die Vollversammlung mit dem Synodalen Weg und wie man diesen auf die Diözesanebene herunterbrechen kann.

#### **10. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt 12. Bis 16. Mai 2021**

Der 3. ÖKT konnte aufgrund der Corona-Pandemie nur virtuell durchgeführt werden, bzw. war eine Beteiligung nur virtuell möglich. Um auch vor Ort ein Zeichen zum ÖKT zu setzen, fand am 16.05.2021 ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst mit Mitgliedern des Präsidiums der evangelischen Dekanatsynode und des geschäftsführenden Vorstands des Diözesanrates in Bad Füssing unter Wahrung der Abstandsregeln statt.

#### **11. Pfarrgemeinderatswahlen am 20. März 2022**

Derzeit wird in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Landeskomitees an der Erstellung eines Konzeptes für die bayernweite Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Es ist zu vermuten, dass die Wahlbeteiligung auch in Zusammenhang mit einer gut gefüllten KandidatInnenliste zu sehen ist. Es wird immer mehr zu einer Herausforderung, ausreichend Frauen und Männer zu gewinnen, die sich für eine PGR-Kandidatur bereit erklären. Auch wenn die Wahl erst in einem 3/4-Jahr stattfindet, empfiehlt es sich, möglichst schon **jetzt** Ausschau zu halten nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten.

#### **12. Stellungnahme zum Altenheim Mariahilf**

Nach dem Versand einer Stellungnahme des Diözesanratsvorstands und des SA Senioren zum Erhalt des Altenheimes Maria-Hilf in Passau an Bischof Oster und den Caritasverband wurde auf Vermittlung von Bischof Oster ein Gespräch mit den beiden Vorständen des Caritasverbandes, Direktor Endres und Diakon Niederländer, geführt. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass, sollte von staatlicher Seite ein Zuschuss gewährt werden (angeblich existiert lt. MdL Waschler hier ein Förderungstopf der noch zur Verfügung steht), der Erhalt des Altenheimes in kleinerer Form wieder denkbar erscheint. Allerdings wird auch die Höhe des Zuschusses mitentscheiden, in welcher Form ein Erhalt denkbar ist.

#### **13. Ausblick**

Nach der Vollversammlung ist - frei nach Sepp Herberger (passend zur am Freitag beginnenden paneuropäischen Fussball-EM) - vor der Vollversammlung.

Ganz nach diesem Motto steht nach der Vollversammlung wieder die Planung der Herbst-Vollversammlung 2021 zu einem kirchlichen Thema an.

Hier bietet sich im Hinblick auf den ÖKT vor einem Monat die liebgewonnene Tradition einer gemeinsamen Vollversammlung von Dekanatsynode und Diözesanrat an. Die Planungen hierzu

laufen bereits, ebenso wie die Erarbeitung eines gemeinsamen ökumenischen Zwischenrufs zu den Bundestagswahlen.

Daneben wird uns die weitere Entwicklung der strategischen Überlegungen in der Diözese und natürlich der Synodale Weg auf weltkirchlicher, deutscher und diözesaner Ebene weiter beschäftigen.

Wir hoffen sehr, dass die Herbst-Vollversammlung wieder in der bisher gewohnten Weise in Präsenz stattfinden kann und hoffen auf den bis dahin hoffentlich erreichten Impfschutz für alle Teilnehmer. Genaueres wird sich dann nach den Sommerferien hierzu ergeben. Hier bleibt die Entwicklung der Pandemie und der gesetzlichen Vorgaben abzuwarten. Wir werden Sie wieder rechtzeitig informieren und soweit möglich alles versuchen um eine persönliche Begegnung wieder zu ermöglichen. Die Entscheidung werden wir bei unseren Vorstandssitzungen im Sommer und Herbst 2021 treffen. Als Tagungsort für den Fall einer Präsenzvollversammlung ist Passau vorgesehen.

09.06.2021

Markus Biber